



Briefe

Albert Steffen im Spannungsfeld von Dichtung,
Öffentlichkeit, Zeitgeschichte und Anthroposophie

HINWEISE UND STUDIEN
ZUM LEBENSWERK VON ALBERT STEFFEN



Albert Steffen: Ölgemälde von Hans Sturzenegger.

Hinweise und Studien Heft 30/2017

Ruedi Bind

Briefe

Albert Steffen im Spannungsfeld von Dichtung,
Öffentlichkeit, Zeitgeschichte und Anthroposophie

Inhalt

Vorwort	2	
Briefe		
<i>Otto von Greyerz</i>	5	
<i>Josef Viktor Widmann</i>	11	
<i>Sent M'ahesa/Elsa Carlberg</i>	15	
<i>Samuel Fischer</i>	21	
<i>Hans Reinhart</i>	25	
<i>Regina Ullmann</i>	33	
<i>Rainer Maria Rilke</i>	41	
<i>Albert Schweitzer</i>	45	
<i>Eduard Korrodi</i>	49	
<i>Hermann Hesse</i>	57	
<i>Margareta Morgenstern</i>	65	
<i>Marianne von Werefkin</i>	73	
<i>Else Lasker-Schüler</i>	79	
<i>Viktor Ullmann</i>	85	
<i>Percy MacKaye</i>	91	
<i>Karl Wolfskehl</i>	97	
<i>Emil Anderegg</i>	103	
<i>Delia Reinhardt</i>	107	
<i>Bruno Walter</i>	113	
Albert Steffen in einem dramatischen Wendepunkt seiner Biographie		123
Briefe schreiben – Briefe lesen		125
Nachweis der Abbildungen und Faksimiles		128
Verzeichnis der Briefe		129
Autorinnen und Autoren der Briefe, mit ihren Lebensdaten		130

Vorwort

Albert Steffens Begabung stellte ihn mitten ins blühende Kulturleben am Beginn des 20. Jahrhunderts. Seine Liebe zu Rudolf Steiner und seine Verantwortung für die Anthroposophie führten ihn nach Dornach und in die Leitung der Anthroposophischen Gesellschaft.

Zu diesem Heft

In diesem Heft geht es um ausgewählte Briefe an Albert Steffen. In vielen Fällen sind Steffens eigene Briefe dazu nicht erhalten. Manchmal vermag Steffens Tagebuch die näheren Umstände oder seine Reaktion zu erhellen. Die Briefschreiberinnen und Briefschreiber waren bekannte Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben. Zum hundertsten Geburtstag Rudolf Steiners schrieb Albert Schweitzer, Menschenfreund und Friedensnobelpreisträger, seine Erinnerungen an die Begegnung mit Rudolf Steiner für die Wochenschrift *Das Goetheanum*. Die Dichterinnen Else Lasker-Schüler und Regina Ullmann und die Dichter Rainer Maria Rilke und Karl Wolfskehl kannte Steffen aus seiner Münchner Zeit (1908–1920). Über die Malerin Marianne von Werefkin erhalten wir ein farbiges Bild von einem Besuch Steffens in Ascona. Mit Josef Viktor Widmann und Eduard Korrodi kommen zwei damals führende Literaturkritiker und Feuilletonredakteure der Schweiz zu Wort, die großen Anteil an Steffens Frühwerk nahmen. Dies gilt auch für Hermann Hesse, der sich über eine Bemerkung Steffens über Buddha verstimmt zeigte.

Nach dem frühen Tod Christian Morgensterns entwickelte sich eine besondere Freundschaft Steffens mit Margareta Morgenstern und Michael Bauer, den beiden innigsten Freunden in Christian Morgensterns letzter Lebensphase. Mit dem Mäzen und Dichter Hans Reinhart, dem späteren Stifter des Hans Reinhart-Rings, der bis heute höchsten Auszeichnung im Theaterleben der Schweiz, verband Steffen eine lebenslange Freundschaft. Die Begegnung mit der später unter dem Namen Sent M'ahesa bekannt gewordenen Ausdruckstänzerin Elsa Carlberg verstrickte Steffen in eine fatale Liebesgeschichte, die ihn über Berlin und München hinaus umtrieb.

Bruno Walter, einer der gefragtesten Dirigenten des 20. Jahrhunderts, entdeckte durch seine große Liebe, die Sängerin Delia Reinhart, die Anthroposophie, daraus entstand eine Altersfreundschaft mit Steffen. Viktor Ullmann komponierte die Oper «Der Sturz des Antichrist» nach Steffens Stückvorlage. Aus der Freundschaft mit dem US-amerikanischen Dichter und Dramatiker Percy MacKaye entstand im gegenseitigen Übersetzen der gemeinsame Gedichtband «Im anderen Land – In another Land».

Zu den interessanten Beziehungen gehört auch der Politiker Emil Anderegg, mit dem zusammen Steffen nach dem Zweiten Weltkrieg einen *Aufruf ans Schweizervolk* lancierte. Die frühesten Dokumente in unserer Auswahl sind aus dem Briefwechsel mit dem Germanisten Otto von Greyerz, Steffens Deutschlehrer am Gymnasium in Bern.